

Harfenspieler europäischer Spitzenklasse

7.12.16
ZOFIN GEE
TAG BLATT

Rothrist Die deutsche Harfenistin Silke Aichhorn spielte im Praxiskeller ein Solokonzert.

VON KLAUS PLAAR

Silke Aichhorns Discografie umfasst 21 CDs. Die Harfenistin ist schon in ganz Europa, in Brasilien, Thailand, Japan, Australien und den USA aufgetreten. Die als Solistin wie Kammermusikerin konzentrierende Musikerin gehört zu den gefragtesten und vielseitigsten Harfenistinnen ihrer Generation. Ihre Ausbildung erhielt sie am Conservatoire de Lausanne und an der Hochschule Köln; sie ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe sowie mehrerer Kulturpreise. Das Repertoire der begnadeten Künstlerin reicht von Barock bis Blues und Jazz.

Ihr Solokonzert im Rothrister Praxiskeller liessen sich rund 60 Besucher nicht entgehen. Von Georg Friedrich Händel (1685–1759) erklang zunächst das Barockstück «Einzug der Königin von Saba». In den alttestamentlichen Geschichtsbüchern finden sich Verweise auf die Königin von Saba im 1. Buch der Könige (ca. 6. Jahrhundert v. Chr.) und im 2. Buch der Chronik (ca. 5. Jahrhundert v. Chr.). Die Königin erfährt von der Weisheit König Salomos und findet sich an seinem Hof in Jeru-



Die begnadete Harfenistin Silke Aichhorn spielte im Praxiskeller Rothrist. K.P.

salem ein, um das Gehörte zu überprüfen. Überwältigt von dem, was sie sieht, schenkt sie ihm «hundertundzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine». Im Neuen Testament wird die Königin von Saba als «Königin des Südens» bezeichnet. In der Endzeit soll sie erneut erscheinen, um über die Menschen im Gericht Zeugnis zu geben (Mt. 12, 42; Lk.

In der Pause durften die Gäste auf die Bühne kommen, wo Silke Aichhorn ihr Instrument erklärte.

Il, 31). Weiter war von Marcel Grandjany (1891-1975) eine «Fantasie sur un thème de Haydn» zu hören. Es ist nur eine ausgereifte Melodie, sondern auch ein ausgereiftes Spiel mit fantas-tischen Läuten.

Dann erklang das romantische Lied von Felix Godetfroid (1818-1897) «Quand tu me vois souffrir», eine Fantasie über Franz Schubert's «Nur wer die Sehnsucht kennt». Anschliessend intonierte die Harfenistin «Die Forelle» von Franz Schubert (1797-1828). Von Karel Svoboda erklang das Lied «Drei Nüsse für Aschenbrödel» (aus dem bekannten Märchenfilm gleichen Namens). Ein exzellentes Spiel zeigte die Harfenistin bei «Die Moldau» von

Bedrich Smetana (1824-1884) in einer Bearbeitung von Hanns Trnecsek (1858-1914). Die musikalische Fluss-Reise umfasste die Stationen «Die ersten Quellen der Moldau - Jagd - Bauernhochzeit - Nymphenreigen in der Mondscheinnacht - alte Burg - St. Johann- Stromschnellen - Die Moldau strömt - Vyschrad-Motif.»

In der Pause durften die Gäste auf die Bühne kommen, wo Silke Aichhorn ihr Instrument erklärte. Dann ging's weiter mit dem «Blumenwalzer» aus der Nussknackersuite von Peter I. Tschaikowsky (1840-1893). Das Stück war recht modern arrangiert und die Harfenistin griff dabei kräftig in die Saiten. Zauberhaft war die «Ballade» von Alphonse Hasselmanns (1845-

1912), ein malerisches Stück, bei dem man sich gut Eifen und Zwerge in mystischem Wald vorstellen konnte.

Andere Effekte entlockte die Künstlerin der Harfe beim «Tango» des Franzosen Jean-Michel Damase (1928-2013). Nun ging es in die moderne Ecke. Von Fazil Say (*1970) erklang «Alla Turca Jazz op. 5b» nach dem «türkischen Marsch» von Mozart. Das Stück wurde hervorragend gespielt und erntete grossen Applaus. Wer noch nie einen Blues auf der Harfe gehört hat, der hätte in den Praxiskeller kommen sollen. Es ertönte «New Blues» von D. Henson-Contant (*1956). Die Interpretation war eine Klasse für sich. Der Applaus war riesig. Als Zugabe wurde ein bayrisches Volkslied vorgetragen.